

Katrin Brugger
BWL/ FIM
Sommersemester 2009
Joint Study Exchange Student
Katrin.brugger@hotmail.com

Zweiter Aufenthalt an der University of New Mexico/ Albuquerque

Anfang Jaenner 2009 machte ich mich zum zweiten Mal auf den Weg nach New Mexico, um ein weiteres Semester an der Anderson Business School zu absolvieren. Nach ein paar Tage zur Aklimatisierung in New York City ging es mit einem Zwischenstopp weiter in den Suedwesten der USA. Nachdem es, wie bereits erwaeht, mein zweiter Aufenthalt an UNM (University of New Mexico) war, wurde ich von Freunden am Flughafen empfangen. Auf fuer meine Unterbringung war gesorgt- ich zog bei einem mexikanischen Austauschstudenten in unmittelbarer Uni- Naeh e ein. Diese Vorteile hat man eben, wenn man sich in der Stadt schon auskennt und auch andere Studenten als Freunde hat.

Generell kann man aber zu UNM sagen, dass in Campus- Naeh e die meisten Haeuser, Apartments und Wohnungen fuer Studenten zu finden sind und diese auch leicht zu mieten sind. Die Vermieter sind auf Studenten angewiesen und kommen auch mit internationalen Studenten gut zurecht. Die *Mietpreise* sind natuerlich breit gestreut; mein Apartment mit zwei Schlafzimmern, Kueche, Wohnzimmer und Bad hat warm 385 USD pro Person und Monat gekostet. Zur Uni (also zur Anderson School, nicht zum Campus alleine) waren es zu Fuss etwa 10min.

Bezueglich *Flugtickets und -preise* kann man ebenfalls viel finden. Erfahrungsgemaess kann ich sagen, dass British Airways (www.ba.com) und Iberia (www.iberia.com) ab Wien ganz guenstige Rundreise-tickets hat. In meinem Fall waren es 333 Euro von Wien ueber London nach JFK. Die *Reiseversicherung* war von Hanse- Merkus und kostet fuer 9 Monate etwa 300 Euro. Gluecklicherweise musste ich nie zum Arzt oder ins Spital, dementsprechend kann ich auch keine Angaben machen, wie die Rueckerstattung/ Berechnung erfolgt.

Auch dieses Semester wurde ich wieder als Non- Degree Grad Student aufgenommen- das heisst so viel wie, dass ich Master Kurse besuchen konnte. Also habe ich zwei MBA Kurse an der Anderson School besucht, einen Master Kurs am VWL Institut und zwei Sprachkurse.

MGMT 521: *Manufacturing Systems Management* bei Prof. Krayer: sehr empfehlenswert. Nachdem wir eine kleine Gruppe (nur neun Studenten) waren, haben wir beschlossen, statt nur Literatur zu lesen, einfach ein Projekt zu machen. Dazu haben wir uns die neue, lokale "Microbrewery" ausgesucht und ein ganzen Semester lang an der Auswertung der Vorgaenge im Bereich Logistik, Produktion, Lagerhaltung, Distribution vorgenommen. Zum Ende des Semesters haben wir unsere Ergebnisse der Geschaeftsfuehrung praesentiert.

MGMT 541: *Financial Accounting II* bei Prof. Oakes: ebenfalls ein sehr interessanter Kurs. Da ich eigentlich mein komplettes FIM Studium in den USA absolviert habe, habe ich auch keine Probleme mehr mit dem US GAAP System. Leslie Oakes war immer sehr um uns bemueht und hat versucht uns alles so klar als moeglich zu erklaren. Zusaetzlich hat sie mit beim Verfassen meiner zweiten Masterarbeit sehr geholfen.

ECON 513: *Microeconomics II* bei Prof. Krause: Naja. Dieser Kurs war der letzte Micro- Kurs den VWL absolvieren, wenn ihre Spezialisierung Micro ist. Dementsprechend verloren bin ich mir in dem Kurs vorgekommen (vergleichbar als wuerde man ACC bereits nach den ersten Kostenrechnungs- und Bilanzierungsgrundkursen besuchen). Das lag vielleicht auch an der Vortagsweise von Prof. Krause, die einfach ein bisschen zerstreut gewirkt hat. Nach einem Gespraech mit ihr ueber meine Situation (seit fast 3 Jahren keine VWL/ Micro Kurse mehr besucht) waren auch meine Fehler leichter zu verstehen fuer Prof. Krause.

FREN 202: *Intermediate French II*: Gut, ich habe ein Semester lang in Frankreich studiert und habe nur einen Kurs besuchen wollen, um meine Kenntnisse aufzufrischen. Bereits in der ersten Stunde wurde mir von der Kursleiterin nahe gelegt, einen hoeheren Kurs zu besuchen, da das Leistungsniveau einfach zu niedrig sei fuer mich. Habe leider keinen hoeheren Kurs zu einer passenden Unterrichtszeit finden koennen. Immerhin war es fuer mich sehr einfach, aber ich habe trotzdem ein paar neue Sachen gelernt.

SPAN 202: Intermediate Spanish II: Ich habe fast alle Zeiten im Spanischen gelernt. Zusätzlich wurde bei diesem Kurs sehr viel Wert auf kulturelle Unterschiede in der spanischsprachigen Welt gelegt. Wöchentlich mussten wir eine Art Tagebucheintrag auf Spanisch abgeben. Gelernt habe ich sicherlich viel.

Aufgrund von mehreren Umständen, habe ich mich entschlossen zwei Sommerkurse zu besuchen. Diese musste ich zwar aus eigener Tasche finanzieren, aber dadurch konnte ich auch meine Recherchen für meine Diplomarbeit an der Uni fortsetzen und nebenbei zwei sehr interessante Kurse absolvieren.

SPAN 301: Business Spanish: extrem guter Kurs. Nachdem ja mein Studium sehr international angehaucht ist, habe ich mich entschlossen neben Business English auch Business Spanish zu machen. Herausfordernd war sicherlich, dass die meisten Studenten im Kurs mit hispanischer Herkunft waren und sich eben das Vokabular aneignen wollten. Ich mit meinem Freizeitspanisch musste mich dann schon sehr bemühen mit den anderen mithalten, was sicherlich den grossen Lernfortschritt rechtfertigt.

SOC 326: Sociology of New Mexico: Verwirrte Professorin, aber sehr informative. Nachdem NM sehr anders ist als viele Staaten der USA, war es für mich wichtig, auch gesellschaftliche Unterschiede wissenschaftlich erklärt zu bekommen und das hat dieser Kurs auf jeden Fall.

Nun zum **Studentenleben**. Ich hatte bereits bei der Ankunft im Jaenner meine alten Freunde wieder, welche mich sofort den anderen Internationalen Studenten vom Wintersemester vorgestellt hatten. Nachdem ich aber das internationale Studentenleben zu sehr genossen habe (habe in Frankreich 2006 studiert, dann USA 2008, arbeiten in Venezuela 2008), beschloss ich ein bisschen kürzer zu treten und mich mehr mit meinen amerikanischen Freunden zu treffen. Man macht dann gemeinsam BBQ, schaut sich Basketballspiele an, geht Campen etc. Jedenfalls hat man mehr die Möglichkeit sein Englisch zu verbessern und die Kultur und Brauchtümer kennenzulernen, wenn man mit Amerikanern was unternimmt. An Parties jedenfalls mangelt es nicht. Aber die Lokale schliessen um spätestens 2:00 Uhr früh und Alkohol kann man bis maximal Mitternacht kaufen. Somit passiert es leicht, dass eine Party austrocknet. Auch die Polizei

hat bereits ein Auge auf die Internationalen geworfen, da dort bekanntlich immer viele Parties steigen. Naja, immer die U-21 ueber den Hinterausgang schleussen, falls die Polizei kommt.

Wie auch das Jahr zuvor habe ich mir ein **Auto** gekauft und wie es so ist, mehr oder weniger das selbe. Gross, Benzinschlucker und viel PS. Eigentlich kauft man Autos (sofern nicht Fabriksneu) privat. Das ist kein grosser Deal und die Verkaeuffer sind genauso ehrlich wie Autohaendler. Ganz gut ist folgende Internetseite: www.craigslist.com oder www.autotrader.com. Hier kann man sich vorab schon einmal ein Bild machen, wie viel so ein Auto etwa kostet. Man kann zwar in Albuquerque auch ohne Auto ganz gut leben, aber fuer Ausfluege, Einkaeufe etc empfiehlt es sich sehr.

Arbeiten ist prizipiell nur "on Campus" moeglich. Es werden zwar viele Jobs auf www.jobs.unmjobs.edu (oder so aehnlich) ausgeschrieben, aber meistens stehen da schon im Vorfeld fest, wer den Job bekommen wird. Ich habe beide Semester lang keinen passenden Job gefunden, auch wenn ich bei einigen Interviews war.

Die **Ausgaben in NM** sind verglichen zu Graz ein bisschen geringer. Buecher kauft man auf Amazon.com, gebraucht, und auch die Supermaerkte bieten viele guenstige Sachen an. Teuer sind Telefone und deren Vertraege. Mit Weggehen, Party, Lebensmittel, Miete, Autoversicherung etc bin ich im Monat auf rund 800-1.000 Euro gekommen. Man kann das sicherlich problemlos unterbieten, aber es haben sich immer wieder so viele gute Sachen ergeben, dass ich nicht ablehnen konnte.

Was ich auf jedenfall empfehlen kann, ist den **amerikanischen Fuehrerschein** zu machen. Beim Weggehen, Alkohol einkaufen oder schlicht beim Zahlen mit der Kreditkarte wird man immer nach Ausweisen gefragt, und da bietet es sich schon an, wenn man nicht immer den Reisepass mitschleppen muss. Ausserdem ist das Teil 8 Jahre lang gueltig und wird in allen Staaten akzeptiert. Schwierig zu machen ist das beim besten Willen nicht. Einfach oesterreichischen Schein mitbringen, Computertest machen und Foto schiessen, das wars.